

Erinnerungen an Walter Barghoorn 1942 / 1943¹

Am 15. April 1942 wurde Walter Barghoorn, ein Jahr nach Beginn der Färberlehre, zum aktiven Wehrdienst (Grundausbildung) bzw. zum Einsatz im Heimatkriegsgebiet eingezogen. Danach, die Grundausbildung dauerte in der Regel 8-12 Wochen, nahm er – laut Wehrpass - bis zum 24. November am „Einsatz im Operationsgebiet der Ostfront“ teil. Ab dem 25. November 1942 war der Truppenteil von Walter Barghoorn das 10. Flakregiment „Hermann Göring“, benannt nach dem „Reichsmarschall und Oberbefehlshaber der Luftwaffe“. Das Regiment lag in Deep/Kreis Greifenberg, einem Ort westlich Kolbergs in Pommern. Weitere Stationen sind Königsberg (25.9.1942), Posen (Januar 1943) und später wieder Deep (April 1943) gewesen.

In dieser Zeit, in der es keinen Urlaub für Walter Barghoorn gab, war der einzige Kontakt zur Familie und Freunden die Feldpost. Diese war aber meistens sehr lange unterwegs. So kann der Weg Walters, da nur spärliche Informationen vorlagen, nicht immer genau nachgezeichnet werden. Auch im Wehrpass war für den Zeitraum vom 25. November 1942 bis zum 12. Juli 1943 nichts eingetragen.



Walter Barghoorn, 1940

Im Mai 1943 - 13 Monate nach seiner Einberufung - bekam Walter Barghoorn schließlich seinen ersten Heimaturlaub nach Emden zu seinen Eltern Swanette und August Barghoorn (siehe nebenstehendes Foto).

Nach diesem Urlaub ging es dann in Richtung Süden, nach Italien. Eine Aufnahme zeigt Walter Barghoorn im Tropenanzug im Juni 1943 bei Neapel, kurz nachdem er zum Gefreiten befördert worden war.

Am 13. Juli 1943 begann - laut Wehrpass - für ihn der Einsatz im „Operationsgebiet Sizilien“. Nur wenige Tage vorher, am 10. Juli 1943, waren alliierte Truppen an der Südostküste von Sizilien gelandet. Es kam zu heftigen Kämpfen bei Catania, bei denen Walter Barghoorn am 17. Juli 1943 fiel. Diese Nachricht erreichte Emden erst 17 Tage später, am 3. August 1943.



Walter Barghoorn, Juni 1943 bei Neapel



Heimaturlaub im Mai 1943

Es kann nur wenig darüber gesagt werden, wie schwer die Eltern und die Geschwister unter dem Verlust des Sohnes und Bruders gelitten haben. Jeder in der Familie von August Barghoorn musste auf seine eigene Art dieses Schicksal verkraften. In der Todesanzeige stand: **„Schwer trifft uns diese Nachricht.“** Dass dieser Satz, der nur ansatzweise das beschreibt, was die Familie durchmachte, auftauchte, war nicht selbstverständlich: Laut NS-Propaganda mussten die Todesanzeigen möglichst heroisch formuliert sein und die Worte „Heldentod“, „mitten im siegreichen Gefecht“ oder „er starb für Führer, Volk und Vaterland“ aufgenommen werden.

Zur Erinnerung:

„Nun ruht er schon ein und ein halbes Jahr in fremder Erde“, schrieb Walters Mutter Anfang 1945. Vom Batterieführer hatte die Familie Barghoorn erfahren, dass Walter, nachdem er 3 ½ km östlich von Landolina tödlich verletzt worden war, an der Straßenkreuzung Landolina – Paternò, Catenanuova – Ramacca (etwa 40 km westlich von Catania) seine letzte Ruhe gefunden hatte.

Der „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ teilte den Angehörigen im Dezember 1965 mit, Walter sei auf dem Friedhof der Gemeinde Catania bestattet worden. Aus dem Brief des Vaters August Barghoorn vom 22. März 1966 an den VDK ein kleiner Abschnitt:

Für Ihre Mitteilung, daß unser Sohn Walter seine letzte Ruhestätte auf dem Gemeindefriedhof Catania / Sizilien gefunden hat – nachdem die früheren Nachforschungen (siehe unseren letz-

¹ Auszug aus Erna Frank, geb. Barghoorn, Erinnerungen an meinen Bruder Walter, Juni 2004

ten Briefwechsel im Jahre 1955) ergebnislos geblieben waren - sagen wir Ihnen unseren herzlichsten Dank.

Es ist uns eine Beruhigung, diese Gewissheit zu haben.

Durch eine Mitteilung vom 1. September 1943 hatte die Familie zwar erfahren, dass es infolge des raschen Nachrückens der Gegner nicht mehr möglich gewesen wäre, Walter (und mit ihm sicherlich noch viele weitere Gefallene), „in die rückwärtigen Linien mitzunehmen; er verblieb auf Feindesland“. Aber er sei – so hieß es gleichzeitig – „von den Alliierten bestimmt unter militärischen Ehren“ bestattet worden.

Der VDK schrieb in der Sache am 8. April 2003 unter anderem:

Eine Bestattung erfolgte tatsächlich durch alliierte Gräberdienste, wie unsere damalige Geschäftsstelle in Rom bei entsprechenden Ermittlungen in den 50er/60er Jahren feststellte – aus dem betreffenden Gebiet allerdings zum Flugplatz Catania und von dort zum Stadtfriedhof Catania.

Zusammen mit 1.513 weiteren deutschen sowie vielen italienischen Kriegstoten ruhte Walter Barghoorn dort bis in die 70er Jahre. 1965 errichtete der VDK acht Kilometer westlich von Catania die große Kriegsgräberstätte Motta San´Anastasia. Ab 1972 wurden auch die in Catania liegenden Deutschen dorthin umgebettet. Die im Juli/August 1943 auf Sizilien gefallenen Soldaten ruhen hier nun gemeinsam, so teilte der VDK der Familie am 11. Februar 1974 mit.

Über den Grabstätten befinden sich mit Mauern umgebende Höfe, die zum Himmel hin geöffnet sind. In den Höfen liegen große Platten aus Schiefer, auf denen die Namen und Daten von ca. 4.560 Kriegstoten eingraviert worden sind. Walter Barghoorn fand seine letzte Ruhe in der Gruft 4, Sarkophag 14. Auf Platte 16 ist zu lesen:

„Walter Barghoorn 30 XI 23 – 17 VII 43“

Worte eines Freundes:

Emden, den 30. November 1945

Liebe Familie Barghoorn!

Ich möchte am und zum heutigen Tage keine großen Worte machen; ich möchte Sie nur wissen lassen, dass wir diesen Tag und damit ihn, unseren Walter, nicht vergessen haben, dass er auch täglich bei uns ist, denn sein Bild steht ständig vor mir auf dem Schreibtisch und duldet kein Übersehen, auch wenn die Arbeit noch so drängt; dass man aber gerade an solchen Tagen wie dem heutigen all die alten Erinnerungen wieder vor sich sieht, die ihn uns allein schon unvergessen machen. Und diese gemeinsamen Jahre innigster Freundschaft, die lassen sich durch niemanden und durch nichts verwischen, auch nicht durch den Tod, der zwar alles zu trennen scheint, in Wirklichkeit aber uns nie den Menschen selbst, d.h. sein gewesenes „Ich“ uns rauben kann.

Das bleibt uns im Herzen, das dauert in uns fort, wenn nicht alles, so bei uns die Freundschaft, nur ein leerer Wahn gewesen ist.

Nur dieses Ihnen zum heutigen Tage zu sagen, war meine Absicht, an dem Tage, an welchem wir früher laut zu feiern pflegten, an dem wir jetzt nur eine stille Feier des Herzens halten können und ständig halten wollen.

So verbleibe ich denn Ihr Carl-Friedrich

An diesem Tage wäre Walter Barghoorn 22 Jahre alt geworden.

Die Dahingegangenen bleiben mit dem Wesentlichen, womit sie auf uns gewirkt haben, mit uns lebendig, solange wir leben.

Hermann Hesse